

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1912**

103 (3.5.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-268485](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-268485)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. Alle Abbestellungen nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Städtebestellung inkl. Frachtgebühren 2 Mk.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Feuille oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, Juni 15 Pfennige.
Druck und Verlag von G. L. Müller & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

N^o 103

Freitag den 3. Mai 1912

122. Jahrgang.

Erstes Blatt

Die Kreta-Komödie.

Der kriegerische italienisch-türkische Wettbewerb um Tripolis und die Cyrenaika ist unerlässlich reich an Zwischenspielen und jenen Fragen, vor denen die internationale Diplomatie eine berechtigte Scheu hat. Noch dauert die Auseinandersetzung über die Dardanellenfrage fort und droht insbesondere angesichts der Faltung des Jarenreiches zu noch gar nicht absehbaren Veränderungen zu führen, und schon macht sich an anderer Stelle wieder jene Frage bemerkbar, die seit einundneinhalb Jahrzehnten den eisernen Bestand des Balkanproblems bildet. Wir meinen die kretische Frage, die durch die Verhaftung der von Kanea nach Athen abtransportierten Deputierten wieder einmal aktuell geworden ist.

Seidem es durch den Annetionsputz von 1897 zu dem Kriege zwischen Griechenland und der Türkei gekommen war, der mit einer völligen Niederlage der Griechen endete und den Kretern infolge der Einmischung der Mächte trotzdem die Autonomie eintrug, befindet sich die Insel des Minos in einem Zustand gnomischer Gärung, da den Kretern die anscheinend in der Natur der Dinge liegende Entwicklung zu langsam geht und sie mit aller Gewalt die Angliederung an das stammverwandte Griechenland erstreben. Jene Entwicklung hat nun seit dem Jahre 1909 infolge einer Unterbrechung erfahren, als in der Türkei das alte Regime Abdul Hamids durch das junatürkische Regiment abgelöst worden ist, welches sich jeder Abdrückung des türkischen Gebietes mit neuerwachter nationaler Leidenschaftlichkeit widersetzt.

Die ungebärdigen Kretener freilich haben sich weder durch den neuen Kurs in der Türkei, noch durch die Drohungen der vier Schutzmächte Großbritannien, Frankreich, Rußland und Italien, welche letzteres seit dem Ausbruch des Krieges mit der Türkei als Schutzmacht ja nicht mehr in Betracht kommt, schrecken lassen, und sie haben ihre Losreisungsbestrebungen gerade neuerdings mit verstärkter Kraft fortgesetzt. Schon im vorigen Jahre hatte die kretische Nationalversammlung, die sich als revolutionäre bezeichnet, weil sie sich in entschiedenem Gegensatz zu den Schutzmächten stellt, Abge-

ordnete für die griechische Kammer gewählt und deren Abordnung nach Athen beschloßen. Aber zwischen Lipp' und Kelschbrand schwebte der Schutzmächte Hand. Die kretischen Deputierten wurden durch die Konsuln und Konsulatsbeamten der Schutzmächte von den Schiffen, auf die sie sich bereits begeben hatten, heruntergeholt und wieder per Schub nach Kreta zurückgebracht, wobei dem Ausschuß der Nationalversammlung, in dessen Händen, da sich seit Zaimis Rücktritt kein Bewerber mehr für das unantbare Amt des Oberkommissars gefunden hat, die Exekutive liegt, angedroht wurde, daß die Insel bei fortwährender Widersehlichkeit abermals mit einer Okkupationstruppe belegt werden würde.

Dieses war der erste Streich, doch der zweite folgte soaleich. Abermals haben die unermüdlichen Kretener 69 Abgeordnete für die griechische Kammer gewählt, und ihre Hoffnungen sind dadurch noch verstärkt worden, daß die Wahlen in Griechenland dem Kabinett des Kreters Venizelos einen überwältigenden Sieg gebracht haben. In dieser Beziehung dürften nun freilich jene Hoffnungen auf Sand gebaut sein, denn der Ministepäsident Venizelos hat bisher gezeigt, daß er ein sehr nüchternen Politiker von ausgeprägtem Verantwortlichkeitsgefühl ist, der sein Vändchen keiner neuen Katastrophopolitik ausgeben will.

Und so hat denn die griechische Regierung, während die Bforte ihre Vorstellungen gegen die Zulassung der kretischen Deputierten zur griechischen Kammer erneuerte, den Großmächten die Versicherung abgegeben, daß die kretischen Deputierten von den Sitzungen der Kammer ausgeschlossen sein sollen. Während nun ein Teil dieser Abgeordneten sich bereits nach Athen durchgeschmuggelt hatte, ist jetzt der Rest, als er sich, „das Land der Griechen mit der Seele liebend“, zur Abfahrt ansetzte, wie schon im Vorjahr noch im letzten Augenblick von den Konsuln der Schutzmächte an der Abfahrt verhindert worden.

Diese Vorgänge lassen sich ganz an wie eine groteske Komödie, die sich aber leicht zur Tragikomödie entwickeln kann, denn nach den Meldungen aus Kreta herrscht dort eine starke Erregung, so daß der Ausbruch ernstester Unruhen befürchtet wird. Liegt es doch in der Natur der Sache, daß die nationalen Hoffnungen der Kretener durch den italienisch-türkischen Krieg neue Nahrung erhalten haben, und andererseits ist es begreiflich, daß die Schutzmacht a. D. Italien das stärkste Interesse

an einer Zuspitzung des türkisch-griechischen Konflikts hätte. In diesem Falle müßte aber mit der ersten Gefahr weiterer Verwicklungen gerechnet werden, da die kleineren Balkanstaaten Serbien, Bulgarien und Montenegro ohnehin nur auf eine Gelegenheit warten, im Trüben zu fischen und alte Rechnungen mit der Flotte zu begleichen. Unter diesen Umständen erwächst der Diplomatie der Mächte, nicht bloß der sogenannten Schutzmächte, die erste Aufgabe, das Balkanfeuer zu dämpfen, so lange es noch nicht weiter um sich gegriffen hat, und diese Vörsarbeit wird in erster Reihe auf der Insel Kreta wie an den Dardanellen, diesem heikelsten Punkt des Balkanproblems, einzusetzen haben.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 1. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages kam heute zu einem Beschluß über die Wahl des Abg. Dr. Raempf, des Reichstagspräsidenten. Von den 9 Stimmen, die Dr. Raempf mehr erhielt als sein sozialdemokratischer Gegner Düvell, werden ihm 3 abgezogen, 1 zugezählt, so daß noch eine Mehrheit von 7 Stimmen bleiben würde. Daneben ist aber die Gültigkeit von 19 weiteren Stimmen zweifelhaft. Deshalb wird Wahlbeanstandung und zunächst Beweiserhebung beschloßen. Sodann wandte sich die Kommission der Wahlprüfung für den Abg. Pauli (son.) zu, kam aber noch zu keiner Entscheidung.

Kaiser Wilhelm wird am 10. Mai in Genua eintreffen, wo große Vorbereitungen zu seinem Empfange bereits jetzt getroffen werden. Es sind umfangreiche Volkskundgebungen geplant, und es steht außer Zweifel, daß dem Monarchen ein großartiger Empfang bereitet werden wird.

In der heutigen Sitzung der Budgetkommission des Reichstages kam es zur Abstimmung über den § 3 der Novelle zum Reichsmilitärgesetz. Er wurde mit allen Stimmen gegen die der Sozialdemokraten angenommen. § 3 lautet: „Aus zwei bis drei Divisionen mit den erforderlichen Fußartillerie, Pionier- und Transformationsregimenten wird ein Armeekorps gebildet, derart, daß die gesamte Heeresmacht des Deutschen Reiches im Frieden aus 25 Armeekorps besteht. 3 Armeekorps werden von Bayern, 2 von Sachsen, 1 von Württemberg aufgestellt.“

Der Hund von Baskerville.

Detectiv-Roman von Conan Doyle.

28)

(Fortsetzung.)

Und nun, nachdem ich Dir über den entpurrungen Sträfling, über die Stapletons, Dr. Mortimer und Herrn Frankland von Laster Hall alles mit Bekannte mitgeteilt habe, will ich mich zum Schluß dem wichtigsten Teil meines Berichtes zuwenden und Dir einiges Neues über die Barrymores melden, besonders eine überraschende Wendung, die die vorige Nacht gebracht hat.

Zunächst noch einiges über das Telegramm, das Du von London aus sandtest, um Gewißheit zu erlangen, ob Barrymore in Wirklichkeit hier anwesend wäre oder nicht. Wie ich bereits auseinandersetzte, geht aus dem Zeugnis des Postmeisters von Grimpen hervor, daß in keiner Weise ein gültiger Beweis für den einen oder für den anderen Fall erbracht worden ist. Ich sagte Dir denn, wie die Sache stände, und in seiner geraden offenen Art ließ er sofort Barrymore rufen und fragte ihn, ob er das Telegramm selber in Empfang genommen hätte. Der Kammerdiener bejahte die Frage.

„Lieferte der Junge es zu Ihren eigenen Händen ab?“ fragte der Baronet weiter.

Barrymore machte ein überraschtes Gesicht, dachte eine kleine Weile nach und sagte dann:

„Nein; ich war in dem Augenblick gerade auf dem Boden und meine Frau brachte es mir herauf.“

„Beantworteten Sie es selber?“

„Nein, ich sagte meiner Frau, was zu antworten sei, und sie ging hinunter, um es aufzuschreiben.“

Am Abend kam Barrymore von selber auf den Gegenstand zurück, indem er sagte:

„Ich konnte nicht recht verstehen, welche Absicht

Ihre Fragen von heute früh verfolgten, Sir Henry. Es war damit doch gewiß nicht beawekt, mir eine Täuschung Ihres Vertrauens zur Last zu legen?“

Sir Henry mußte ihm versichern, dies sei nicht der Fall und gab ihm schließlich, um ihn nur wieder zu beruhigen, einen beträchtlichen Teil seiner alten Sachen; die in London bestellte neue Ausrüstung ist nämlich jetzt eingetroffen.

Frau Barrymore interessiert mich. Sie ist eine derbe, großschlächtige Person, sehr beschränkt, durch und durch ehrenwert und mit einer Neigung zum Puritanischen. Nüchtern ist sie sicherlich nicht im geringsten. Und doch hörte ich sie in der ersten Nacht meines Hierseins schluchzen, wie ich Dir bereits schrieb, und seitdem habe ich mehr als einmal auf ihrem Gesicht die Spuren von Tränen bemerkt. Jemand ein tiefer Kummer naht ihr am Herzen. Manchmal frage ich mich, ob vielleicht ein schuldbeladenes Gewissen sie quält, manchmal habe ich Barrymore im Verdacht, ein Faustmann zu sein. Von Anfang an hatte ich das Gefühl, daß kein Charakter festkam und fragwürdig sei, aber mein Erlebnis von voriger Nacht gibt meinem Verdacht eine bestimmte Richtung — obgleich es Dir vielleicht an und für sich unbedeutend vorkommen wird.

Wie Du weißt, habe ich keinen sehr festen Schlaf, und seitdem ich hier auf meinem Beobachtungsposten bin, ist mein Schlummer leiser denn je. Heute nacht — es war gegen zwei Uhr morgens — weckte mich das Geräusch verstoßener Schritte auf dem Korridor. Ich stand auf, öffnete meine Tür und lugte hinaus. Ein langer schwarzer Schatten schwebte den Gang entlang. Es war ein Mann, der mit einer Kerze in der Hand besucham den Korridor hinunterging. Er war in Hemd und Hose und barfüßig; ich konnte nur die Umrisse seiner Gestalt sehen, merkte aber an der Größe, daß es Barrymore war. Er ging sehr langsam und vorsichtig und seine

ganze Erscheinung hatte etwas unbeschreiblich Scheues und Schuldbehaftetes an sich.

Wie ich Dir bereits schrieb, wird der Korridor von dem rund um die große Halle laufenden Balkon unterbrochen, hat aber eine Fortsetzung jenseits desselben. Ich wartete, bis Barrymore verschwunden war und ging ihm dann nach. Als ich am Balkon vorbei war, hatte er bereits das andere Ende des Korridors erreicht und war, wie ich an einem aus einer offenen Tür herausfallenden Lichtschein sehen konnte, in eines der Zimmer eingetreten. Da nun alle diese Räume unbewohnt und unmobliert sind, so wurde sein Vorhaben immer rätselhafter für mich. Der Lichtschein blieb immer auf einer Stelle, woraus man schließen konnte, daß Barrymore still stand. Ich schlich mich so geräuschlos wie möglich den Gang entlang und sah in das Zimmer hinein.

Barrymore hockte am Fenster und hielt sein Licht an die Scheibe. Sein Profil war mir halb zugewandt und sein Gesicht war starr gespannt; er spähte in die auf dem Moor liegende Finsternis hinaus. Mehrere Minuten lang wartete er; dann stieß er einen tiefen Seufzer aus und löschte das Licht. Sofort ging ich nach meinem Zimmer zurück, und ganz wenige Augenblicke darauf kamen wieder die verstoßenen Schritte an meiner Tür vorbei.

Lange Zeit nachher, als ich in einen leichten Schlummer gefallen war, hörte ich einen Schüffel sich in einem Schloß drehen, konnte aber nicht feststellen, aus welcher Richtung der Laut kam.

Was dies alles bedeutet, davon kann ich mir keine Vorstellung machen, aber so viel ist sicher: etwas Geheimnisvolles geht in diesem Hause vor, und früher oder später werden wir dahinter kommen. Ich will Dich nicht mit Theorien beunruhigen, denn Du bist mir ja, bloß Tatsachen mitzuteilen. Ich habe heute früh ein sehr langes Gespräch mit Sir Henry gehabt, und wir haben

während Preußen gemeinschaftlich mit den übrigen Staaten 19 Armeekorps forniert.

Die Ueberbrücke der Reichspost- und Reichsbahnverwaltung. Nachdem nunmehr auch das Ergebnis der Einnahmen aus den beiden Betriebsverwaltungen des Reichs für den Monat März d. J. endgültig vorliegt, stellt sich heraus, daß der früher auf 25 Millionen geschätzte Ueberfluß der Reichspost- und Eisenbahnverwaltung sich noch günstiger stellt; er beträgt 31,5 Millionen Mark.

Einladung zur Weltausstellung. Eine Einladung an Deutschland nach San Franzisko wird in den nächsten Tagen in Berlin überreicht werden. Die Postische Zeitung erfährt darüber: Eine Kommission der amerikanischen Regierung wird auf einer Rundreise nach den europäischen Hauptstädten Anfang nächster Woche in Berlin eintreffen, um eine Einladung des Präsidenten der Vereinigten Staaten zur Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko aus Anlaß der Eröffnung des Panama-Kanals im nächsten Jahre zu überbringen.

Berlin, 1. Mai. Der Einfluß, den die Kinematographentheater gerade auf die heranwachsende Jugend ausüben, wird besonders in pädagogischen Kreisen viel erörtert. Jetzt läßt sich auch der Kultusminister von Trost zu Solz über den Besuch der Kinematographentheater durch Schüler und Schülerinnen und die Zöglinge der Seminare und Präparanden-Anstalten in einem Gespräch aus. Es heißt darin, wie der Berliner Lokalanz berichtet:

Die Kinematographentheater haben neuerdings nicht nur in den Großstädten, sondern auch in kleineren Orten eine solche Verbreitung gefunden, daß schon in dem hierdurch veranlaßten übermäßigen Besuch solcher Veranstaltungen, durch den die Jugend vielfach zu leichtfertigen Ausgaben und zu einem längeren Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet wird, eine schwere Gefahr für Körper und Geist der Kinder zu befürchten ist. Vor allem aber wirken viele dieser Lichtbildbühnen auf das sittliche Empfinden dadurch schädigend ein, daß sie unpassende und grauenvolle Szenen vorführen, die die Sinne erregen, die Phantasie ungünstig beeinflussen, und deren Anblick daher auf das empfängliche Gemüt der Jugend ebenso verhängnisvoll einwirkt wie die Schund- und Schmutzliteratur. Das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schöne und Gemeine muß sich durch derartige Darstellungen vermindern, und manches unverborene kindliche Gemüt gerät hierdurch in Gefahr, auf Abwege gelenkt zu werden. Aber auch das ästhetische Empfinden der Jugend wird auf diese Weise verdorben. Diese beklagenswerten Erscheinungen machen es zur Pflicht, geeignete Maßregeln zu treffen, um die Jugend gegen die von solchen Lichtbildbühnen ausgehenden Schädigungen zu schützen. Hierzu gehört vor allem, daß der Besuch der Kinematographentheater durch Schüler ausdrücklich denselben Beschränkungen unterworfen wird, denen nach der Schulordnung auch der Besuch der Theater, öffentlichen Konzerte, Vorträge und Schaustellungen unterliegt. Auch muß die Schule es sich angelegen sein lassen, die Eltern bei gebotenen Gelegenheiten durch Warnung und Belehrung in geeigneter Weise auf die ihren Kindern durch manche Kinematographentheater drohenden Schädigungen aufmerksam zu machen. Durch Hinweis in den Jahresberichten der höheren Schulen wird sich hierzu eine passende Gelegenheit bieten. Wenn Besucher von Kinematographentheatern sich entschließen, besondere Vorstellungen zu veranstalten, die ausschließlich der Belehrung oder der den Absichten der Schule nicht widersprechenden Unterhaltung dienen, so steht nichts im Wege, den Besuch solcher Vorführungen zu gestatten.

Wiesbaden, 30. April. In Gegenwart des Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, des Regierungspräsidenten Dr. von Meißner, zahlreicher Vertreter kommunaler Behörden, der Staatsregierung, von Handelskammern, kaufmännischen sowie industriellen Korporationen und Handelshochschulen fand heute unter ungetrübter, noch laudenswürdigender Beteiligung aus ganz Deutschland auf einem wunderbar schön gelegenen Platze bei Wiesbaden, mitten im Taunus, die Grundsteinlegung des dritten Heimes der deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime statt. Der stellvertretende Vorsitzende, Geheimer Kommerzienrat Dr. Kalle-Biesch, hielt die Begrüßungsansprache. Der Vorsitzende des Präsidiums, Herr Baum-Wiesbaden, betonte in seiner Rede den Wert der Bestrebungen der Gesellschaft in bezug auf den sozialen Ausgleich, auf die Volkswohlfahrt und auf die Volksgesundheit. Die ersten Hammerschläge tat der Oberpräsident, ihm folgten Delegierte aus allen Teilen Deutschlands. — Im Wiesbadener Kurhaus fand alsdann ein Festmahl statt, bei dem der Vorsitzende des Präsidiums das Hoch auf den Kaiser ausbrachte. Oberpräsident Hengstenberg widmete seine Worte der deutschen Kaufmannschaft. In den Kaiser wurde eine Begrüßungsbeneidung geschickt, die von Korfu aus sehr warm erwidert wurde. Auch der Reichskanzler hatte eine sehr herzliche Begrüßungsbeneidung geschickt. Bei der Tafel wurde verkündet, daß bereits weitere 40 000 M für die Zwecke des Vereins gestiftet seien.

auf Grund meiner in der vorigen Nacht gemachten Beobachtungen einen Feldzugsplan entworfen. Ich will heute nichts mehr darüber sagen, um nicht das meinem nächsten Bericht zukommende Interesse vorwegzunehmen.

(Fortsetzung folgt.)

Schweden.

Stockholm, 1. Mai. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer, in welcher der von dem sozialdemokratischen Abgeordneten und Stockholmer Bürgermeister Lindhagen eingebrachte Antrag auf Absehung des Königshauses und Einführung der Republik (1) verhandelt werden sollte, kam es zu Lärmereien. Der Präsident des Hauses weigerte sich aus formellen Gründen, den Antrag auf die Tagesordnung zu setzen. Hiergegen erhoben die anwesenden Sozialdemokraten lärmend Protest. Die Führer der Konservativen und Liberalen beantragten, daß der Antrag durch die Entscheidung des Präsidenten erledigt sein solle. Dieser Antrag wurde mit 135 gegen 17 Stimmen angenommen. Die Mehrheit der sozialdemokratischen Abgeordneten war wegen der heutigen Matinee in der Sitzung nicht anwesend.

China.

Peking, 1. Mai. Die Vertreter der sechs Anleihenmächte haben sich mit der chinesischen Regierung verständigt. Die Gesandten, die ihre Befriedigung über die Ankunft Juanjichais auszusprechen, ermächtigten die in Frage kommenden Finanzgruppen, die Verhandlungen über die Anleihe von 60 Millionen Pfund wieder aufzunehmen. Der Zusammenschluß der Banken wird wahrscheinlich am 15. Mai in London beginnen.

Kudschia, 1. Mai. In Alt-Su (Prov. Sinkiang in Chinesisch-Turkestan) sind Unruhen ausgebrochen. Der Tautai wurde getötet.

Frankreich und Marokko.

Paris, 1. Mai. Der *Matin* teilt anscheinend offiziös mit, Tanger sei eine internationale Stadt, über die der französische Generalresident in Res keinerlei Gewalt habe. — Diese Mitteilung ist allem Anschein nach dazu bestimmt, Spaniens Erregung über der formlosen Einsetzung Lyauteys zu beschwichtigen.

Der italienisch-türkische Krieg.

Konstantinopel, 1. Mai. Dem Tatin zufolge wird die Regierung die Dardanellen nur für zwei bis drei Tage öffnen, damit die angesammelten Handelsschiffe durchfahren können, und sie dann wieder sperren. Denn da die Kabel zwischen den Inseln im Ägäischen Meere und den Dardanellen von den Italienern zertrümmert worden sind, könnten die Kommandanten der Dardanellenbesatzungen von der Bewegung der italienischen Flotte nicht rechtzeitig benachrichtigt werden.

Dessia, 1. Mai. Eine Versammlung von Vertretern des Böhrenkomitees und von Getreide-Exporteuren und Importeuren beschloß, im Hinblick auf die durch die Schließung der Dardanellen geschaffene Lage unverzüglich den Ministerräsidenten, die Minister des Inneren und des Äußeren und den Handelsminister zu benachrichtigen, daß die andauernde Schließung der Dardanellen den Handel und die Industrie in eine schwierige Lage versetze. Es drohten die schlimmsten Folgen. In einigen großen Gebieten herrsche unter den Hafen- und anderen Arbeitern sowie bei den Schiffskommandos Arbeitslosigkeit. Viele städtische und Dampfergesellschaften ständen vor der Gefahr, ihre Tätigkeit einstellen zu müssen. Die Getreideexporteure haben beschloffen, wegen Frachtmangels den auf April abgeschlossenen Kontrakt für ungültig zu erklären.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 1. Mai. Im Reichstage und heute der Etat des Reichsfinanzministeriums schnelle Erledigung. Von mehreren bürgerlichen Rednern wurde die Sozialdemokratie darauf festgelegt, daß sie ihre ursprüngliche rein negative Haltung gegenüber der Kolonialpolitik hat aufgeben müssen; es wurde eine Resolution angenommen, die die möglichste Einschränkung des Alkoholkonsums, und zwar unter Verbot für Weize und Schwarze, fordert. Beim Spezialetat für Ostafrika hat Staatssekretär Dr. Solz, die Festsetzung des Termins für die völlige Beseitigung der Hausklauerei, die von der Budgetkommission für das Jahr 1920 gefordert ist, der Kolonialverwaltung zu überlassen.

Eine Resolution, die auch für Kamerun eine Einschränkung des Alkoholkonsums fordert, wird angenommen.

Die Etats für Togo und Neu-Guinea werden erledigt.

Das Haus vertagt sich. Donnerstag 1 Uhr: Weiterberatung, Aenderung der Geschäftsordnung.

Flugsport.

In zwölf Minuten den Kanal überflogen. Paris, 30. April. Der in letzter Zeit durch seine wohlgelungenen Flüge in den Vordergrund getretene Aviastiker Hamel ist gestern nachmittags 5 Uhr mit seinem Blériot-Eindecker in Canterbury aufgestiegen und hat den Kanal überflogen. Trotz des stürmischen Wetters gelang es ihm, die 45 Kilometer lange Strecke, die England von Frankreich trennt, in knapp zwölf Minuten zurückzulegen, was einen neuen Rekord bedeutet.

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 2. Mai.

Krankentassenverbände und organisierte Ärzteschaft. Zu der kürzlich von uns veröffentlichten Erklärung der Krankentassenverbände werden wir von der Krankentassen-Kommission des Deutschen Ärztevereinsbundes und vom Vorstand des Leipziger Ärztevereinsbundes um Aufnahme folgender Erwiderung gebeten:

Zünf große Krankentassenverbände verkünden durch eine gemeinsame Erklärung, die Krankentassen seien nach wie vor bereit, den Ärzten eine würdige Stellung und Bezahlung durch langfristige Verträge zu sichern. Die Ärzte aber planten den Generalfreist, und der Leipziger Verband weise sie an, gleichzeitig und geschlossen, gleichmäßig und einheitlich vorzugehen und zwar gegen die Krankentassen.

Dieses „gegen die Krankentassen“ haben die Kassentassenverbände aus der Luft gegriffen und willkürlich hinzugefügt. Die Ärzte stehen durchaus auf dem Boden des Gesetzes, sie werden den Kranken stets zur Verfügung stehen, von einem Generalfreist kann gar keine Rede sein. Seitens der ärztlichen Verbände wird nur verlangt, daß die Ärzte ihre lokalen Organisationen der durch die Reichsversicherungsordnung neugeschaffenen Organisation der Krankentassen zeitlich und räumlich anpassen, und daß die Kassen mit ihnen auf der Basis der Gleichberechtigung verhandeln. Wie aber die Kassentassen die Gleichberechtigung auffassen, geht klar und deutlich hervor aus einem in unseren Händen befindlichen Geheimlaß des Hauptverbandes Deutscher Ortskrankentassen, unterzeichnet Kräßdorf, der mit dünnen Worten besagt, daß sich die Kassentassen gegen die Ärzte verbünden haben. Die Forderungen der Ärzte seien glatte Weg abzulehnen, allenfalls könne eine mäßige Erhöhung der Honorare eintreten, über die Frage der freien Arztwahl soll jede Verhandlung ohne weiteres verweigert werden. Die Kassentassen wollen außerdem die Kassenpraxis in die Hände weniger Ärzte legen, d. h. einen Ring der Kassenärzte bilden und die Allgemeinheit der Ärzte von der Kassenpraxis ausschalten.

Die von der Ärzteschaft für die kassenärztlichen Verträge aufgestellten Forderungen sind durchaus nicht neu, sie stammen bereits aus dem Jahre 1902 und denn seitdem alle Jahre von neuem mit größter Einmütigkeit der im deutschen Ärztevereinsbunde organisierten fast 26 000 deutschen Ärzte, zuletzt 1911 auf dem Vortrage in Stuttgart, wiederholt worden. Es wird allerdings gefordert, daß die Kassenärzte der Willkür der Kassenvorstände entriekt und Differenzen zwischen ihnen und den Kassenvorständen von paritätischen Einigungsinstanzen und Schiedsgerichten ausgeglichen werden; auch soll über das Verteilungssystem nicht einseitig der Kassenvorstand bestimmen, Kurpfuscher sollen nicht aus Kassenmitteln bezahlt, den Ärzten ein angemessenes Honorar zugesprochen und ihre Privatpraxis nicht noch weiter eingekengt werden. Das ist das Mindeste, was die Ärzte für sich und zur Erhaltung ihrer wirtschaftlichen Existenz verlangen müssen. Aber diese Forderungen liegen nicht bloß im egoistischen Standesinteresse der Ärzte, sie sind vielmehr noch geboten im Interesse einer geordneten Gesundheitspflege und zur Sicherung der durch die soziale Gesetzgebung verlangten ärztlichen Krankenbehandlung.

Krankentassen-Kommission des Deutschen Ärztevereinsbundes.
Verband der Ärzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen.

*** Auf dem Wege zur Einheitssteno-graphie.** Am 8. Oktober 1911, am 29. und 30. April ist im Kultusministerium in Berlin unter dem vom Reichskanzler ernannten Vorsitzenden Geheimrat Klatt ein Dreimänner-Ausschuß zusammengetreten, der zur Schaffung einer deutschen Einheitssteno-graphie eingesetzt ist. Die Verhandlungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß zunächst ein Unterausschuß ernannt werden wird, welcher die Aufgabe hat, das eingelaufene Material zu prüfen, dem Hauptausschuß darüber zu berichten und die Fragen zu formulieren, welche den Hauptausgangspunkt der weiteren Verhandlungen des Hauptausschusses bilden und zur Gewinnung von Richtlinien für die Aufstellung von Einheitssteno-graphie-Entwürfen dienen soll. Das fünfstufige Einheitssteno-graphie-Verfahren besitzt und durch seine Kürzungsfähigkeit als Rebeschäftigung aller schnellchriftlichen Zweige ermöglichen.

Vermischtes.

*** Raftatt, 1. Mai.** Gestern Abend fand zwischen Oberleutnant Sprenger vom 2. badischen Feld-Artillerie-Regt. Nr. 30 und Oberarzt Dr. Brünning ein Duell statt, bei dem Oberleutnant Sprenger so schwer verletzt wurde, daß er heute starb. Die Ursache des Duells ist unbekannt.

*** „Und neues Leben blüht . . .“** Aus Newnort wird der Frankf. Ztg. geschrieben: Vor etwa einem Jahrzehnt zerstörte, wie man weiß, ein furchterlicher Ausbruch des Vulkans Mont Pelee auf Martinique die blühende Hafenstadt St. Pierre, und 25 000 Menschen, fast die ganze Einwohnerzahl, fanden ihren Tod. Nachdem man schon in den letzten Jahren auf den unter der

Wische begrabenen Trümmern der Stadt einige neue Gebäude errichtet hatte, beginnt jetzt die Bautätigkeit sich bedeutend zu heben, und man glaubt, daß in einigen Jahren wieder Tausende von Menschen im Schatten des Mont Pelée wohnen werden. Die Vorbereitungen für die Wiederbesiedelung des verwüsteten Landes hat zum größten Teil der Vulkan selber gegeben, denn die Asche, mit der er dort weite Strecken bedeckt hat, erweist sich als vorzüglicher Boden für Futterrohrpflanzungen.

* Eine Titanic-Hymne von Hall Caine. Der berühmte englische Dichter Hall Caine hat eine Titanic-Hymne gedichtet, die bei einem Gottesdienst im Londoner City Temple von einem ergriffenen Auditorium gesungen wurde. Die Hymne wird jetzt in vielen englischen Kirchen in die Reihe der Kirchengesänge aufgenommen. Der Gesang Hall Caines lautet in freier Uebersetzung:

Gebet der Ueberlebenden.

An dich geht unser Ruf, o Gott,
Der du das ew'ge weite Meer beherrsichst,
Hilf uns, wenn uns das rauhe Schicksal schlägt,
Auf daß nicht wanke unser Glaube.

Wenn der Natur unbeugsame Gewalt
Uns niederzwingt mit ihrem starken Arm —
Gib du uns Kraft, der du die Welt regierst,
Sei unser Halt in allen Schicksalsnöten.

Wenn ungelentete blinde Kräfte walten
Und unser kurzes Lebenslicht erlischt,
Laß uns dein helles Licht erblicken
In dunkler Nacht und Tagesrauen.

Tief in des Meeres stillem Grunde
Liegt mancher unserer besten Helden.
Laß ihrer Seele Schönheit in uns leuchten,
Die nun untertlich in dem Himmel weilt.

Wir sind nur deine Kinder, schwach und klein,
Aus Staub erschaffen, irdische Geschöpfe —
Heil' du die Wunden, die das Schicksal schlug,
Du unser aller Vater, Herr und Gott.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 2. Mai. Heute morgen gegen 3.30 Uhr ist der gestern abgestürzte Krieger Hoesti seinen Verletzungen erlegen.

Berlin, 2. Mai. Die Berliner Fleischerminnung hat gestern beschlossen, Mitglieder des sozialdemokratischen Zentralverbandes von ihrem Arbeitsnachweise auszu-

schließen und kein Mitglied des genannten Verbandes mehr zu beschäftigen. Wie die Berliner Morgenpost berichtet, wird es zu einem schweren Kampfe zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern kommen, doch scheint ein allgemeiner Streit ausgeschlossen.

Salle (Saale), 1. Mai. Die neunzehnjährige Schauspielerin Schellen, die ihren früheren Geliebten, den Referendar Richter, der das Verhältnis zu ihr abgebrochen hatte, während der Vorstellung durch einen Revolveranschlag schwer verwundet, wurde unter Zustimmung mildernden Umstände zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Quedlinburg, 1. Mai. Die Stadt hat beschlossen, das fast tausend Jahre alte Schloß in ein Museum umzuwandeln. Auf der Schloßterrasse soll ein Denkmal des deutschen Königs Heinrich I., des Gründers der Stadt, Platz finden.

Urmia, 1. Mai. Wegen der Verhinderung der Getreidezufuhr durch die Türken sind die Getreidepreise stark gestiegen. Ein Haufe ausgehungertter Frauen erschien vor dem russischen Konsulat und bat dringend um Maßnahmen gegen die künstlich geschaffene Hungersnot. Der Konsul versprach, sich ihrer Bitte anzunehmen.

Konstantinopel, 1. Mai. Der Ministerrat hat die Wiedereröffnung der Dardanellen beschlossen, unter der Bedingung, sie erforderlichenfalls wieder zu schließen. Da einige Zeit erforderlich ist, um in den Dardanellen die Minen aufzufüllen, dürfte ihre Freigabe etwa in zwei Tagen erst möglich sein.

Sofia, 1. Mai. Der frühere Minister Ghendieff, der Herausgeber des Blattes Nadeff, und der Führer der revolutionären mazedonischen Organisation haben gestern aus Ägypten Postpakete mit Höllemaaschinen erhalten.

Berlin, 2. Mai. Heute mittag ist der Rechtsanwalt Dr. Fritz Erhardt, dessen Bureau und Wohnung sich Friedrichstraße 114 befindet, unter dem Verdacht des Betruges und des Meineides verhaftet worden.

Berlin, 2. Mai. In heutiger Sitzung der Budgetkommission des Reichstags wurde der sozialdemokratische Antrag auf Herabsetzung der Dienstzeit bei der Kavallerie mit 13 gegen 13 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten außer den Sozialdemokraten einige Mitglieder der fortsch. Volkspartei, der Pole und der Zentrumsblätter. Der übrige Teil des Antrags, die Dienstzeit der Artillerie auf zwei Jahre und der Infanterie auf ein Jahr herabzusetzen, wurde ebenfalls abgelehnt. Der 85. des Gesetzes über die Abänderung des Reichsmilitärgesetzes wurde in folgender Fassung genehmigt: „Das Gebiet des Deutschen Reiches wird in militärischer Hinsicht

in 24 Armeekorpsbezirke eingeteilt.“ Auf eine Anfrage gab der Generalmajor Wandel eine Erklärung über die Neueinteilung der Korpsbezirke infolge der Errichtung der beiden neuen Korps ab. Das 20. Korps wird im westlichen und südlichen Teile der Provinz Ostpreußen bis zur Weichsel stehen, das 21. Korps steht an der südlichen Grenze des heutigen 8. Armeekorpsbezirkes und wird nach dem Elbe und Voßtrinken hinüberbereiten.

Berlin, 2. Mai. Die Angaben, daß das Staatsministerium sich für die Veräußerung des Landtags zum 23. Mai entschieden habe, ist unrichtig. Das Staatsministerium wird vielmehr dem Landtag noch diejenigen Vorlagen bezeichnen, auf deren Erledigung vor der Veräußerung es Wert legt.

Hoholt (Kreis Borken), 2. Mai. Das Schloß des Fürsten Salm zu Salm steht in Flammen. Die Feuerwehren der Nachbarschaft sind zu Hilfe geeilt. Der linke Flügel des Schlosses ist vollständig ausgebrannt. Zahlreiche Kunstschätze von hohem Werte sind mitverbrannt. Die fürstlichen Herrschaften sind zurzeit abwesend.

Paris, 2. Mai. Der Dampfer Armenia ist von Baltia auf Korfita mit einer Batterie des zweiten Gebirgsartillerieregiments nach Cabablanca abgegangen.

Konstantinopel, 2. Mai. Der Wali von Smyrna bezeichnet die Behauptung von der Mannschaft des Dampfers Texas, daß der Untergang des Schiffes nicht durch eine Mine, sondern durch eine Granate hervorgerufen sei, als unbegründet. Er fügt hinzu, daß die Dampfer der Schiffsahrtsgesellschaft Hadischid-Daud in dem Glauben, daß keine Minen ausgelegt seien, wiederholt die Minenlinie passiert hätten.

Konstantinopel, 2. Mai. Die als Gerücht verbreitete Minenexplosion hat sich in den Dardanellen selbst ereignet. Ein im Dienste der Admiralität stehender Schlepper Semandria ließ bei der Verankerung von Bosen auf eine Mine und slog in die Luft. Der Kapitän und zwölf Matrosen, darunter Armenier, ertranken und einer wurde gerettet. Der Unfall hat bei der Bevölkerung große Unruhe hervorgerufen.

Für die Nationalflugspende

sind bisher bei uns eingegangen 10 M.; ferner von A. G. 10 M., N. N. 5 M., zusammen bis jetzt 25 M.

Weitere Beiträge nehmen wir gern entgegen.

Die Redaktion des Jeverischen Wochenblatts.

Ämtliche Anzeigen.

Großherzogliches Amt Jever.
Jever, 2. Mai 1912.

An Stelle des Gemeindevorsethers Onnen in Förrien ist der Beigeordnete Landwirt Daun in Horumersiel zum Wahlvorsteher und an Stelle des Beigeordneten Hinrichs in Minfen der Kaufmann Ohmstedt in Förrien zum Stellvertreter des Wahlvorstehers im Wahlbezirk Minfen bei der am 9. Mai ds. Js. stattfindenden Reichstagswahl ernannt.
Drost.

Stadtmagistrat
Jever, 16 April 1912.

Die Abhaltung der Viehmärkte ist hier versuchsweise gestattet und finden dieselben an Dienstagen wieder statt unter folgenden Bedingungen:

Der Auftrieb des Viehes auf den Markt darf nur von 7 bis 10 Uhr vormittags geschehen und nur durch die zwei amtstierärztlich überwachten Eingänge. Alles Vieh ist zuzuführen, darf nicht getrieben werden. Vor dem Eingang zum Markt hat der Besitzer oder Führer des Viehs eine Bescheinigung des Gemeindevorsethers darüber vorzuführen, daß die Tiere aus beobachtungsreifen Gebieten stammen. Die Schweine müssen Zahl, Gattung und Beschreibung der zugeführten Tiere enthalten. Ohne solche Bescheinigung wird kein Vieh zugelassen. Vor dem Eingang zum Markt ist jedes einzelne Tier vom beamteten Tierarzt zu untersuchen. Die Besitzer oder Führer haben die zur Untersuchung erforderlichen Dienste zu leisten und sind im Weigerungsfalle

die Tiere zurückzuweisen. Wird vom Tierarzt ungenügende Abheilung der Seuche bei auch nur einem Tiere gefunden, so werden dieses und die übrigen Tiere deselben Besitzers vom Marke zurückgenommen und müssen direkt nach der Weide, von der sie abgeholt, wieder zurückgebracht werden. Wer dem eingetragten Marktplan, von welchem der Abtrieb durch besondere Ausgänge erfolgt, anders als durch die vorkommend bestimmten Eingänge Vieh oder kranken oder aus Sperr- und Beobachtungsgebieten stammendes Vieh zuführt, hat Bestrafung nach dem Seuchengesetz oder Strafgesetzbuch zu gewärtigen.
Dr. Büsing.

Stadtmagistrat
Jever, 1. Mai 1912

Vom 7. Mai d. J. an dürfen Schweine aus Stadt und Amt Jever den Viehmärkten hier zugeführt werden.

Im übrigen wird auf die Bekanntmachung des Stadtmagistrats vom 16. April d. J. verwiesen, mit der Aenderung, daß alle Tiere — Rindvieh, Schafe, Schweine — nur im eingetragten Marktplan aufgestellt werden dürfen.

Die Bescheinigungen hinsichtlich der Schweine brauchen nur deren Stückzahl, unter Angabe des ungefähren Alters, zu enthalten.

Dr. Büsing.

Stadtmagistrat
Jever, 1. Mai 1912.

Die öffentliche unentgeltliche Impfung findet für die Stadt Jever im Hotel zum Adler wie folgt statt: Erstimpfung (Jahrgang 1911 und Restanten früherer Jahre): **Mittwoch den 8. d. M. nachm. 3 Uhr, Nach-**

schau: 15. d. M. nachm. 3 Uhr. Wiederimpfung (Jahrgang 1900) **Mittwoch den 15. d. M.** Mädchen nachm. 4 Uhr. Knaben nachm. 4 1/2 Uhr. Nachschau: 22. d. M. Mädchen 2 Uhr. Knaben 2 1/2 Uhr.
Dr. Büsing.

Kirchenfache.

Kirchenrat von Middoge.

In einer Korrespondenz in Nr. 101 d. Bl. wird von unbenutzter Seite fälschlich mitgeteilt, der Schlusstermin für Einreichung von Offerten zum hiesigen Kirchbau sei der 12. Mai.

Um unliebsamen Irrungen vorzubeugen, sei hierdurch nach den ausliegenden Bedingungen mitgeteilt, daß der 10. Mai Schlusstermin ist.

Bermittelte Anzeigen.

Habe 2 Weidkühe zu verkaufen.
Fr. Tarks.
Wiarbergroden.

Verkaufe 2 gute Schaflämmer.
Heinr. v. Behren.
Bei Sillenstedt.

Verkaufe bis zum 5. d. Mts. noch einige 6 Wochen alte **Ferkel**,
das Stück zu 12 M.
Schortens. H. Gastmann.

Frische Bohnenriden
in schöner, schlanker Ware empfehlen
Gadden & Wiggers.

Empfehle prima Weiskaff und halte ihn stets auf Lager.
Garns.
Empfehle sämtliche Leersorten und gebe billig davon ab.
D. D.

Erbsen- und Bohnenriden
hat abzugeben
Egelbarts.
Jever, Schlächte.

Habe großes Lager von **Speisekartoffeln**, die ich billigt abgabe.
Jever. H. Christophers.

Wenn Sie von hartnäckigen Hautauschlägen, Flechten,

Hautjucken

usu. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen Zuder's „Saludema“ rasch Erleichterung.“ Verziil. warm empf. Dose 50 Pfg. und 1 M. (stärkste Form) bei Carl Breithaupt, Drogerie.

Casden-Fahrplan

der oldenburgischen und ostfriesischen Eisenbahnen und Dampferverbindungen für das Sommerhalbjahr.
Preis 10 Pfg.
Buchhandlung

C. L. Wettdar & Böhne.

Bürstenwaren

empfehlen
Klose, Bürstenmacher,
Schlachtrake.

Erzyranth Jever
erh seine ursprüngl. frische Farbe dauernd zurück mit Jugendhaar. Färbt absolut echt blond, braun, schwarz à Cart. 2.50 Mart.

Bei J. Busch, Hofapotheke.
Conrad Schrotters **Nussöl**, ein feines haardunkelndes Öl, à 60 Pfg. empf. Carl Breithaupt.

Gonntag frische Schellfische.
Sofortige Bestellungen erbitten Waddewarden. Gano Bünting.

Osram-Drantlampe, die neueste Lampe, in 10, 16, 25 und 32 Kerzen-Stärke empfiehlt

Jever. Ed. F. C. Duden.

Allen Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehl: das

Bahnhofsrestaurant Ostem.

Schöner Saal, Garten, Veranda und dopp. Kegelbahn. Schönstes und größtes Lokal in hiesiger Umgegend.

Vochachtungsvoll E. Klische.

Jeden Sonntag Ball.

Globus- Putz-Extrakt
putzt alle Metall- u. w. Gegenstände.



Herren-Anzüge,

Erfab für Maß,
neu aus Arbeit gekommen.
Schwarze Jackett-Anzüge.
Spezial-Abteilung.

A. Mendelsohn.



Union Horlogère,

Uhrenfabrikations- und Handels-Gesellschaft
Genf, Biel, Glashütte i. S.

Die Gesellschaft Union Horlogère vereinigt in sich eine große Anzahl bedeutender Uhrenfabrikanten und Uhrmacher und verfolgt den Zweck, Uhren nur guter und bester Qualität zu fabrizieren und direkt in den Handel zu bringen. Die Vertretung liegt in jeder Stadt in den Händen eines bewährten Uhrmachers. — Jetzt 700 Vertreter in Deutschland.

Die Uhren der Union Horlogère sind berühmt wegen ihrer feinen Ausführung und Dauerhaftigkeit. Gemeinname Garantie-Übernahme aller Vertreter Deutschlands für gekaufte Uhren.

Vorteil: Jeder Käufer kann seine Uhr während der Garantiezeit auch bei jedem Vertreter kostenlos in Ordnung bringen lassen.

B. J. Hajen, Uhrmacher,

Mitglied und Alleinvertreter für Jever und Umgegend.

Die größte Auswahl in modernen, erstklassigen

Schuhwaren

zu den äußerst billigsten Preisen bietet

Jever.

D. Duneka.

Einige Hundert Paare etwas unmoderner Stiefel werden für jeden annehmbaren Preis abgegeben.

Massen-Auswahl

in
**Herren-Anzügen,
Herkules-Hosen,
Manchester-Hosen,
Zwirn-Hosen,
engl. Leder-Hosen,
einzelnen Westen,
Barchend-Hemden,
Normal-Hemden,
Manns-Kitteln,
Herren-Stiefeln jegl. Art,
Acker-Schuhen u. -Stiefeln,
Hüten, Mützen, Strohhüten
USW. USW.**

Meine Preise sind überzeugend billig, die Qualität der Waren vorzüglich.

Julius Schwabe,

Ecke Burg- u. Albanistr.

B. J. Hajen, Jever,

Uhren, Gold- und Silberwaren.



Großes Lager
in echt silbernen,
sowie schwer ver-
silberten
**Löffeln,
Messern,
Gabeln,**

sowie Zusam-
menstellungen
jeglicher
Art in hübschen
Eisuis.

Solinger Stahlwaren.

Messer und Gabeln

mit Ebenholz- und Nickelheften,
Brotmesser, Gemüsemesser
und Taschenmesser,

Löffel in Albacca, Britannia
und Zinnstahl,
Britannia-Schlüssel, schwere,
Dtd. 2 Mk.,

Britannia-Theelöffel,
Duzend 1 Mark, empfiehlt

Friedrich Kleinfelder,

Porzellanwarenhandlung.



Viele interessante Neuheiten.

Alleinverkauf für Jever:

A. Mendelsohn.

Wohngänge

Waschblusen

aus guten, echten, wasch-
baren Stoffen in großer
Auswahl, sehr billig.

Jever, Neuestr. B. Detmers.

Für den Hausgebrauch
empfehle

Öl- und Glanzfarben

in reiner Qualität für An-
striche jeder Art zweckent-
sprechend zubereitet.

Trockene Farben

für alle Anstrichzwecke.

Sämtliche Lacke

für Innen- und Aussen-
lackierung.

Wilh. Popken,

Farben und Tapeten.

Die so beliebte schwarze

Putzwatte,

nur echt in meinem Geschäft,
sowie Silberpulver und
Silberputzseife empfiehlt

B. J. Hajen,

Uhren, Gold- u. Silberwaren.

Empfehle zum Freitag
prima fettes Kalbfleisch
Pfund 80 und 90 Pfg.
Blumenstraße. Springer.

Handels- und Gewerbe- Berein Jever.

Ordentliche

Generalversammlung

Freitag den 10. Mai cr.

abends 9 Uhr

im Hof von Oldenburg

(Speiseaal).

Tagesordnung:

1. Kassenbericht

2. 8 Uhr Ladenschluß.

3. Sonstiges.

Der Vorstand.

H. Droff.

Handwerkerverein Jever.

Generalversammlung

Freitag den 3. Mai

abends 8 1/2 Uhr

bei Hartmanns, St. Annentor.

Tagesordnung:

Neuwahl von Kammermit-

gliedern.

3. Sonstiges.

Der Vorstand

Vaterländ. Frauenverein.

Generalversammlung

am 4. Mai um 4 Uhr im Ge-
meinde-schwesternheim.

Tagesordnung:

Berichtskattung.

Rechnungslegung.

Verbandsstag.

3. Sonstiges.

Der Vorstand.

Berf.-Ges. gegen Viehsterben
für das südl. Jeverland.

Neuwahl eines Deputierten
für Distrikt Schortens Sonntag
den 5. Mai nachmittags 4 Uhr
in B. B. Gerdes Wirtshaus,
wogu die Interessenten hierdurch
eingeladen werden

Schortens, 1. Mai 1912

M. G. Gerdes.

Berf.-Ges. gegen Viehsterben
für das nördliche Jeverland.

Die von den Deputierten er-
kannte Anlage von 50 Pfg. in
Abt. A und 60 Pfg. in Abt. B
für je 100 Mk. Versicherungs-
summe wird von demselben vom
29. April bis 20. Mai er-
hoben. J. Müller, Direktor.

Warden, den 27. April 1912.

Am 1. Mai übernahm ich
die Gastwirtschaft

Nadorst

bei Waddewarden.

Es wird mein Bestreben sein,
durch gute Getränke und zuvor-
kommende Bedienung die Zu-
friedenheit meiner werten Gäste
zu erwerben, und bitte um
gütige Unterstützung meines
Unternehmens.

Hochachtungsvoll

Ernst Thomken.

Zum Deuten empfehle meinen

angehörten

Eber Felix

und halte zugleich meinen
Biehtransportwagen
leithweise zur Benutzung bestens
empfohlen. D. D.

Edel-Dahlie

in sehr vielen schönen Sorten
und kräft. Knollen
sowie

Gladiolen-Zwiebela

empfehle

Wilh. Hinrichs, Jever.

Kriegerverein Schortens.

Sonntag den 5. Mai
abends 8 Uhr

Verammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Protokollverlesen.

2. Bericht über Vereins- und

Kassenwesen.

3. Aufnahme neuer Mitglieder.

4. Bundesfest betreff.

5. Hebung der Beiträge.

6. Wahl verschiedener Komitees

7. Verschiedenes.

Wegen reichhaltiger und wich-
tiger Tagesordnung wird ab-
beten, recht zahlreich und pünkt-
lich zu erscheinen. D. V.

Inhauferiel.

Sonntag den 5. Mai

großer Ball,

wogu freundl. einladet

J. Harms.

Auskündigungerei.

Sonntag den 5. Mai

großer Ball.

Es ladet freundl. ein

D. Müntzenwarf.

Heidmühle.

Sonntag den 5. Mai

großer Ball,

wogu freundl. einladet

G. Schütt.

Sander Hof.

Sonntag den 5. Mai

öffentl. Ball,

wogu freundl. einladet

Sande. J. G. Rohlf.

Wohnungsveränderung.

Wohn- von heute an Krumm-
ellbogenstraße 44.

Jever. D. Barthoff.

Schuhmachermeister.

Für die uns zu unserer jü-
bernen Hochzeit erwiesenen
Aufmerksamkeit danken wir
herzlich.

J. Garms und Frau.

Mooswarfen.

Für die uns anlässlich unserer
Hochzeit erwiesene Aufmerk-
samkeit sagen wir unsern herzlichsten
Dank

Utwarfe, den 1. Mai 1912.

Adolf Peters und Frau
geb. Eilers.

Geburtsanzeige.

Die Geburt eines Mädchens
zeigen erfreut an

Bilh. Janßen u. Frau.

Sillenrede, 30. April 1912.

Verlobungsanzeige.

Verlobte:

Helene Wilken

Theodor Haefker.

Bohlswarfen, Heidmühl.

Mai 1912.

Eine Broschüre vom Circus
Sarrafani, dernach Wilhelm-
haven kommt, liegt der heu-
tigen Stadtaufgabe sowie
einem Teil der Postaufgabe
bei.

Ferner ist der Stadt-
aufgabe der Taschenfahrplan
für das Sommerhalbjahr bei-
gelegt.

Hierzu ein 2. Blatt.

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postanstalten nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Fringerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Injektionsgebühr für die Pestzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meitner & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 103

Freitag den 3. Mai 1912

122. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Jever, 2. Mai.

* **Oldenburgisches Gelehrtenblatt** Band 98 Stück 16 enthält: Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 25. April 1912 zur Ausführung der Reichsgewerbeordnung. — Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 26. April 1912 betreffend Abänderung der Wahlordnung, betreffend die Wahl der von den Landwirten zu wählenden Mitglieder der Landwirtschaftskammer. — Verordnungen für das Herzogtum Oldenburg vom 29. April 1912 betreffend Ausführung des Reichswahlgesetzes vom 26. Juni 1909.

* **Ernennungen.** Es sind ernannt worden zum 1. Mai d. J. die Hilfsbahnmeister Meiners in Oldenburg, Jürgens in Nordenham und Renten in Brake zu Bahnhofsleitern, sowie der Hilfsgeometer Müller in Oldenburg zum Bauassistenten.

* **Kirchliche Nachrichten.** Am 28. v. M. ist der Pastor Kortmann durch D.R. Iben unter Mitwirkung der Pastoren Toenissen in Neuende und Rodiet in Heppens in das zweite Pfarramt in Neuende eingeführt worden. — Die Einführung des Pastors Schütte in Altfisch soll am 5. d. M. durch D.R. Iben und die des Pastors Krege in Holle soll am 12. d. M. durch D.R. Hansen vollzogen werden.

* **Amthliches Wahlergebnis.** Bei der Reichstagswahl erhielten Dr. Wiemer 10 912, Hug 12 560, Dr. Albrecht 1898, Frhr. v. Hammerstein 978 Stimmen. Die Stichwahl zwischen Wiemer und Hug hat Donnerstags den 9. Mai zu erfolgen.

* **Das Gastspiel der Oldenburger Hoftheater** am 11. und 12. Mai ist diesmal der heiteren Muse gewidmet. Der erste Abend bringt das Wolgogensche Lustspiel „Ein unbeschriebenes Blatt“. Wolgogen ist längst als einer unserer besten humoristischen Erzähler anerkannt; aber auch als dramatischer Schriftsteller hat er wesentliche Erfolge zu verzeichnen. Sein erstes Stück, Lumpengesindel, erreichte seinerzeit nicht allein seines witzigen Dialoges und der spannenden Handlung wegen Aufsehen, sondern auch wegen der Hauptpersonen, in denen unschwer einige führende Persönlichkeiten der damaligen literarischen Bewegung zu erkennen waren. Von derartigem pikanten Witz ist „Das unbeschriebene Blatt“ frei; es ist nichts als ein heiteres, harmloses Lustspiel, besitzt aber den witzigen, pointenreichen Dialog, durch den sich der Verfasser auszeichnet, und erweist sich dadurch trotz seiner Harmlosigkeit als ein „echter Wolgogen“. — Der zweite Abend bringt zuerst: „Frauentampf“ von Scribe, deutsch von Heintz Laube. Eugen Laube schreibt in seiner modernen Dramaturgie über Scribe: „Er war einer der gefälligsten, beweglichsten und ausdauerndsten Diener, die das Theaterpublikum jemals gehabt, und es wäre schöner Andank, wenn man seiner nicht mehr freundlich gedenken wollte.“ „Frauentampf“ ist neben „Ein Glas Wasser“ dasjenige Werk Scribes, das sich am längsten auf dem Repertoire deutscher Bühnen erhalten hat und z. B. auch von Zeit zu Zeit am Kgl. Schauspielhaus in Berlin und am Hoftheater in Dresden aufgeführt; hier sind alle vorzüglichen Scribe'schen Tugenden vereinigt und die treffliche Uebersetzung von Laube verhilft dem feingeschliffenen, funkelnden Dialog zu seinem vollen Recht. — „Lottens Geburtstag“ von Ludwig Thoma, das den Abend beschließt, bewährt sich jetzt noch am Kleinen Theater in Berlin als Lustspiel. Thoma behandelt hier ein in letzter Zeit vielfach und lebhaft erörtertes Problem in einer so naive drolligen Weise, daß die Heiterkeit während der Dauer des Spieles in Permanenz erklärt ist. — Von den Darstellern sind Frau Klinder, Frau Mila Weiß und Herr Carl Weiß vor früher her bekannt; ihnen gesellen sich diesmal zu: Herr Berino, der treffliche Bouffant des Oldenburger Hoftheaters, Herr Lukas, der beliebte jugendliche Held, Herr Wami und Fräulein Boeler der vorzüglichen das Ensemble. Für die Rollen der Leonie (Frauentampf) und Paula ist Fräulein Rita Andre, deren Porträt man jüngst in der „Woche“ und unter den

Theaterschönheiten in der Berliner Illust. Zeitung erblicken konnte.

* **Eine Beilage des Circus Sarrajani** finden unsere Leser in der heutigen Ausgabe unserer Zeitung. „Sarrajani“ lautet der Titel des stattlichen Heftes, das, von buntem, dekorativem Umschlag umgeben, eine Fülle von Bildern und Berichten über die große, berühmte Circusschau liefert. „Sarrajani“! Auch in diesem Büchlein prägt sich die Großzügigkeit, die diesem Unternehmen charakteristisch ist. Es ist das erste Mal, daß die Geschichte, die Eigenart, die sportliche, wissenschaftliche und künstlerische Bedeutung eines derartigen Kriegerunternehmens so gründlich und temperamentvoll zum Gegenstande der Schilderung gemacht worden ist. Die Welt des Circus tut sich auf, dieses eigenartige phantastische, abenteuerliche Reich voll bunter Farben und voll reizvoller Anreize, in der Geschichte des Circus Sarrajani erfahren wir von Leidenszeiten und Zeiten der großen Herrlichkeit, von beispiellosen Triumphen und Siegeszügen, hier erfährt man auch von der Größe und Bedeutung der technischen Leistungen, die ein Kriegerunternehmen aufweist, bevor die erste artistische Nummer in die Manege geht. Dieses Büchlein ist mehr als ein Bilderbuch für die Kinder, die es gewiß herzlich lieb gewonnen werden, es ist eine spannende, interessante Lektüre für alle, alle. Und gewiß wird durch diese Broschüre die Spannung auf das am 10. Mai beginnende Sarrajani-Gastspiel in Wilhelmshaven bis zum Siegedatums erhöht werden.

Der **Verband Nordwestdeutscher Konsumvereine**, der am Sonnabend und Sonntag in Rühringen seinen 27. ordentlichen Verbandstag abhält, umfasst zurzeit 171 Vereine und 7 Produktiv-Genossenschaften mit insgesamt 235 000 Mitgliedern. Der Gesamtumsatz des Verbandes erreichte 1911 die respektable Höhe von fast 70 Millionen Mark. Ganz entsprechend hat die Vertueerung aller Lebensmittel die Entwicklung der Konsumvereine günstig beeinflusst, denn vor 10 Jahren zählte der Verband erst 100 Vereine mit 79 000 Mitgliedern und einem Gesamtumsatz von 16,5 Millionen Mark. Aus der Statistik, zu der 170 Vereine berichtet haben, ist besonders interessant die Zusammenfassung der Vereine. Von den 232 309 Mitgliedern dieser Vereine sind 149 627 gegen Gehalt oder Lohn in gewerblichen, 5832 in landwirtschaftlichen Betrieben beschäftigt, 9941 sind selbständige Gewerbetreibende, 3374 selbständige Landwirte, 7592 Angehörige der freien Berufe, Staats- oder Gemeindebeamte und 13 227 ohne bestimmten Beruf (Pensionäre, Altersrentner uim.) Auf einen Verein kommen im Durchschnitt 1367 Mitglieder mit einem Umsatz von 262 797 M., auf jede der 668 Verkaufsstellen 348 Mitglieder mit 92 329 M. Umsatz. Die Geschäftsanteile der Mitglieder betragen 3 062 830 M., ihre Spareinlagen 10 912 660 M. Eigenproduktion betreiben 21 Vereine und zwar 17 mal Bäckerei, je 3 mal Rösterei, Schlächtereien und Limonadenfabrik, 2 mal Mühlenbetrieb und je 1 mal Tischlerei, Molkerei und Kleiderfabrikation. In den Betrieben wurden insgesamt 3083 Personen (1558 männliche und 1525 weibliche) beschäftigt. Die Gesamtgeschäftsleistungen haben 1911 6,3 Millionen Mark, der Reinertrag 2,3 Mill. M. betragen. Eigenen Grundbesitz haben 85 Vereine mit einem Werte von 13,3 Millionen Mark. Innerhalb des Verbandes bestehen 7 Einkaufsvereinigungen. Die Geschäfte des Verbandes werden von einem Verbandsekretär geleitet. Außer diesen sind 7 Revisoren betätigt, die bisher alle ein bis zwei Jahre die Geschäftsbetriebe der einzelnen Vereine einer Prüfung unterzogen.

* **Deitringelde, 2. Mai.** Die Kolonie Lebensborn verkauft eins von ihren hier belegenen Häusern an den Eisenbahnschaffner Heintz Hansen daselbst für den Preis von 8500 M.

* **Middoge, 1. Mai.** Berichtend sei mitgeteilt, daß Offerten betr. den Umbau unserer Kirche nicht bis zum 12. Mai, sondern bis zum 10. Mai an den Kirchenrat zu richten sind. Auch ist eine Anleihe für die Umbaukosten noch nicht aufgenommen worden; es soll dies erst gesehen, sobald das Geld gebraucht wird.

* **Barel, 1. Mai.** Dem Viehhändler Reichhöfer zu Streek wurde gestern abend gegen 11.30 Uhr eine weiße Kuh im Werte von 350 M. von der Weide gestohlen. Die Kuh ist mehr weiß wie schwarz, hat weiße

Beine und ist gezeichnet mit O. N. Da wir gestern den Diebstahl einer Kuh in Altfischen meldeten, so mögen die Käufer von Vieh vorsichtig sein. — Die gewerkschaftlich organisierte Arbeiterkassette hielt ihre Maifeier ab, die morgens um 9.30 Uhr durch einen Marsch durch die Straßen eingeleitet wurde. Es mochten wohl 600 Personen im Zuge sein. Nachher fand eine Versammlung im Schütting statt. Nachmittags um 2 Uhr versammelten sich die Festteilnehmer zu einem Ausflug nach der Deutschen Eiche, wo Konzert stattfand und Kinderbelustigungen deranfolgte wurden. Abends hielt Landtagsabgeordneter Schulz-Rühringen die Festrede. Dem Schluß der Feier bildete eine Ballfestlichkeit.

.. **Rühringen, 1. Mai.** Die Neunder Molkerei hat den Preis für ein Liter Vollmilch auf 15 S., für ein Liter Buttermilch auf 10 S., für ein Liter Magermilch auf 7 S. und für 1 Pfund bester Molkereibutter auf 1,30 M. festgesetzt. Das läßt sich noch hören. — Die Maifeier ist hier vollkommen ruhig verlaufen.

* **Oldenburg.** Riefige Kartoffelmengen sind in letzter Zeit mit der Eisenbahn hier durchgekommen. Sie kommen von Holland und gehen meist nach Mitteldeutschland. In einem Monat sind über 20 Millionen Kilo Kartoffeln von Holland nach Deutschland eingeführt worden.

* **Esleth.** Unser Ort ist in Beziehung auf Aufregungen in letzter Zeit recht großstädtisch geworden. Das neueste Ereignis, die Verhaftung eines Amtsaufgebers, bildet das Tagesgespräch. Die Verhaftung erfolgte, dem Weiberboten zufolge, wegen dringenden Verdachts der Unterschlagung. Es sind neuntausend Mark unterschlagen worden. Die Untersuchung wird zeigen, ob der Verdacht gerechtfertigt ist.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 1. Mai.** Das Bürgervereinskollegium beschloß in seiner letzten Sitzung, für die nächsten drei Monate und Saisonkarten auszugeben. Die Monatskarten sollen für den Haushaltungsvorstand 3 M., für jedes weitere Familienmitglied über 10 Jahre 2 M. und für Kinder unter 10 Jahren 1 M. kosten, die Saisonkarten dementsprechend 7,50 M., 5 M. und 2,50 M. Ob damit der Zweck, die Fahrten mit den städt. Dampfzügen etwas mehr zu beleben, erreicht wird, ist die Frage, denn an Sonn- und Festtagen, die doch gerade für eine Dampfereifahrt mit Familie geeignet sind, haben die Monats- und Saisonkarten keine Gültigkeit. Zu nun, es ist eben ein Versuch. Betr. Schulgeldbefreiung an den städtischen höheren Schulen wurde ein Beschluß von schwerwiegender Bedeutung gefaßt. Es wurde beschlossen, Schulgeldbefreiung von Eltern d. J. ab nicht mehr jedem 3. und 6. Kinde einer Familie, wenn 3 bzw. 6 Kinder eine der höheren Schulen besuchen, zu gewähren, sondern Schulgeldbefreiungen nur nach Bedürftigkeit und Würdigkeit zu gewähren in der Weise, daß die durch die Schulgeldbefreiung ausfallenden Beträge 5 Prozent des Gesamtzuschulgeldes nicht übersteigen. Durch diesen Beschluß wurde eine Ungerechtigkeit beseitigt und zwar die, daß bisher Kinder, welche die Vorschule einer höheren Schule besuchten, nicht bei der Schulgeldbefreiung mitgerechnet werden durften. Wenn aber das dritte Kind einer Familie die Vorschule besuchte, so trat die Schulgeldbefreiung noch nicht ein, erst wenn das dritte Kind in die Sexta eintrat, war es dann Schulgeld befreit. Und dabei sind die Vorklassen doch billiger für die Stadt als die Realklassen.

.. **Wilhelmshaven, 1. Mai.** Der allseitig bekannte Besitzer des Bahnhofshotels, Herr Ernst Meyer, feierte heute sein 30jähriges Jubiläum als solcher. Gleichzeitig beginnt der frühere Stellmachermeister, jetzige Rentner Herr Hillers sein 30jähriges Jubiläum als Stammgast desselben Lokals.

.. **Wittmund, 1. Mai.** Dem heute hier abgehaltenen Remontemarkt waren zahlreiche Pferde zugeführt, von denen 10 Stück angekauft wurden. Die Preise sollen sich auf 1000 bis 1200 M. stellen. — Im Revanche-Bökel-Wettkampf zwischen Carolinensiel und Altfisch, der am Sonntag stattfand, siegten die Carolinensiel mit einem Vorsprung von einem Wurf.

Der Kaiser und die Suffragette.

„Obwohl Kaiser Wilhelm Großbritannien viele Besuche abgestattet hat, weiß man im allgemeinen sehr wenig von ihm. Seine Persönlichkeit ist durch die Porträts entstellt worden, die in seinen jüngeren Jahren allgemein bekannt wurden. Viele Engländer stellen ihn sich als grimmigen, finstern blickenden Monarchen vor mit hartem, blitzendem Auge, und einem Benehmen, das sich niemals zu den gewöhnlichen Sterblichen herabläßt. Das ist ein seltsames Mißverständnis, das die, die die Ehre haben, Seine Kaiserliche Majestät zu kennen, schwer erklärlich finden. Das alles ist ein Grund mehr, um eine lebendige kleine, nach dem Leben gezeichnete Skizze von ihm willkommen zu heißen, die sich in einem soeben erschienenen Buch „Daphne im Vaterland“ findet.“ Mit diesen Worten leitet die Daily Mail einige Auszüge aus einem Werke ein, das Briefe enthält, die während eines langen Aufenthalts in Deutschland von „Daphne“ an eine Freundin zu Hause geschrieben wurden. Obwohl sich das Buch als Roman gibt, ist es doch mehr, denn die anonyme Briefschreiberin ist mit dem deutschen Hof in Beziehung gekommen und schildert ihre Erfahrungen und Eindrücke, die sie zunächst während eines Aufenthalts in Berlin bei einer Großkante, einer Dame der hohen preussischen Aristokratie, sammelte, und dann bei einem längeren Besuch bei entfernteren Verwandten in Westfalen, die sie „Prinzessin Charlotte“ und „Prinz Bernhard“ nennt.

Auf dem Schloß dieses Fürstenpaares, dem sie den Namen „Reichen“ gibt, fand ihre Begegnung mit dem Kaiser statt. Das Automobil Sr. Majestät hatte in der Nachbarschaft eine Panne erlitten, und so meldeten sich ganz unerwartet in der Mitte des Nachmittags der Kaiser und sein Gefolge zum Tee an. Wenige Minuten später waren sie da. Der erste Eindruck Daphnes vom Kaiser, der seine Uniform trug, war der einer gewissen Enttäuschung. Er hatte an „einen grauen Sommeranzug, braune Schuhe, einen gelben Schläps und einen an einer Seite etwas eingebuckelten Panamahut“, und „Daphne“ erklärt, daß „seine etwas bleiche Gesichtsfarbe der leuchtenden Farben als Fäulnis bedurfte.“ Er begrüßte sie mit einem „lächelnden Händedruck“ und sagte dabei mit einem lustigen Lachen durch die Nase: „Die gepanzerte Faust.“ Sehr rasch war die erste Enttäuschung der jungen Dame geschwunden. „Des Kaisers Antlitz war so lustig und fluglühend, erhellt durch seine leuchtenden blauen Augen, die er beständig in einer etwas beunruhigenden Weise herdrehtete läßt, daß ich mich dadurch erregt und begeistert fühlte. . . . Er war sehr vergnügt und unruhig, schüttelte immer seinen rechten Zeigefinger, um seine Worte zu unterstreichen, oder, wenn er manchmal seine Hand an seine Lippen legte, augenscheinlich eine Lieblichkeitsbewegung, „schodeste“ er, wie die Kinder sagen, mit einem Bein. Miß Daphne ist im Herzen eine Suffragette, und als der Kaiser einige Bemerkungen über die Frauenstimmrechtsbewegung in England machte, fühlte sie sich „gedrungen“, die Partei der Suffragettes zu erproben, „und in wenigen Minuten stritten wir uns, stritten uns wirklich über die Suffragettes.“

Der Kaiser erklärte, daß das eigentliche Reich der Frau ihr Heim sei, wo sie auf ihre Kinder aufpassen sollte. Er kam von Zeit zu Zeit immer wieder auf dies Thema zurück, warnte den „Prinz Bernhard“, daß sein Gast „eines Tages ihm die Schloßfenster einwerfen oder ihn mit einer Tutenadel erstechen würde, als einen Protest gegen das Monopol der Männer auf die besten Dinge der Erde“. Und als Se. Majestät sich von ihr verabschiedete, „nachdem er mir einen zweiten schredlichen Händedruck verabreicht hatte, da neckte er die Dame wieder zu seiner großen Belustigung: „Haha! haha! die Suffragettes! Mrs. Panhsch! Sie will einen Polkizisten niederstrecken. Sie will Mr. Churchhill auf der Rednertribüne aufspießen! Bernhard, sei vorsichtig. Du hast einen furchtbaren Feuerbrand in deinem Hauje. Leben Sie wohl, Miß Furoio!“ Doch bevor der Kaiser dieses lustige Lebewohl sagte, kam es noch zu einer Szene, die nach der Meinung des englischen Blattes „eine Illustration für die Einfachheit deutschen Lebens, selbst in den höchsten Kreisen“ bietet. „Es ist so ein hübscher Abend“, sagte der Kaiser nach dem Tee, „nehmt Eure Wagen, bringt uns ein Stück Weg zurück; wir wollen irgendwo ein kaltes Biere machen.“ „Prinzessin Charlotte“ erriet durch diesen Vorschlag in einige Verlegenheit, denn sie wußte nicht, ob sie genug Vorläufe im Hause habe; „selbst in einem Schloß in Deutschland ist man nicht immer für Fein Extragäste, besonders wenn einer ein Kaiser ist, vorbereitet.“ Aber es war glücklicherweise genug „kaltes Biere“ vorhanden, da Führer, Schinken und Zunge, dazu Salate und eine große Schokoladenkiste. Während die Kutsche an der Wärschiffelle an-gespannt wurden, nahm der Kaiser, der sehr ausgelassen war, „das Tafelgesch und drapierte sich mit ihm, etwa wie ein sentimentaler Romeo. . . . Lotta und ich konnten uns nicht halten, laut herauszulachen, aber ich bemerkte, daß die andern alle nur in ziemlich gedämpfter Weise lachten, da es n. b. m. korrekt zu sein scheint, vor Sr. Majestät laut zu lachen. Man muß lernen, es halbwegs zu unterdrücken. Die Leute konnten das Abendessen nicht aufstellen, bevor sie das Tafelgesch aufdeckten, „was nicht eher geschah, als bis wir noch kaiserliche Vorführungen von Heint in Hamlet, Julius Cäsar und Venus erhalten hatten, worauf es ziemlich zertrümmert über das Gras getreitet wurde.“

„Daphne“ machte auch die Bekanntheit des Kronprinzen, „eines außerordentlich schlanke jungen Mannes mit einem netten, frischen, inadenhaften Gesicht, schönem Haar und einem schüchternen, aber anziehenden Wesen“. Von der Kronprinzessin erzählt sie, daß „jeder sie liebt, so wie früher in England die Königin Alexandra“. Sie ist groß, dunkel und schlant und sieht aus, wie wenn sie das Leben entzündend fände und sich über alles freut.“ Sie hat außerordentlich reiches schwarzes Haar, ihre Augen sind reizend und ihr Teint ist von jener schönen Art wie Milch und Blut, die man so selten sieht.“ In der Oper „schien der Kaiser mit ihr allerlei Späße zu haben, denn sie lachten und sprachen uraufhörlich miteinander.“

Vermischtes.

* Leipzig, 30. April. Das Reichsgericht hat die Revision der Häuslerswitwe Marianne Blasch, die vom Schwurgericht in Weiskirch am 14. Mai v. J. wegen Anstiftung zum Mord zum Tode verurteilt worden war, verworfen. Den Mord hatte ihr Vater ausgeführt, der gleichfalls zum Tode verurteilt worden ist, aber keine Revision eingelegt hat.

* Die „eiserne Tante“. Vor kurzem starb in Frankfurt a. M. im Alter von 77 Jahren die im ganzen Deutschen Reich bekannte Schwester Amalie Löw, genannt die „eiserne Tante“. Die Verstorbene machte die drei Feldzüge 1864, 1866 und 1870-71 als Krankenpflegerin mit und stand oft im schärfsten Kugelregen. Von Kaiser Wilhelm I. wurde ihr im Jahre 1870 das eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen, ferner bekam die Verstorbene sämtliche Kriegsgedenkmünzen der Feldzüge sowie die Zentenarmedaille. Die Beerdigung dieser Frau, die ihr Leben in den Dienst der Menschheit stellte, fand auf dem jüdischen Zentralfriedhof in Frankfurt a. M. unter militärischen Ehren statt.

* London, 1. Mai. Einem Londoner Diamantenhändler namens Rosenthal sind bei der Ueberfahrt von Toulon nach Kollstosse Diamanten, Perlenkolliers und Banknoten im Gesamtwerte von etwa 200 000 M. gestohlen worden. Die Diebe sind ihm augenscheinlich von Paris aus gefolgt.

* Washington, 30. April. Die Gattin des Präsidenten Taft hat als erste sich zur Einleitung einer Sammlung bereit erklärt, aus deren Ergebnis ein Denkmal für die Opfer der Titanic errichtet werden soll. In dieser Sammlung dürften ausschließlich Frauen der Vereinigten Staaten teilnehmen, da das Denkmal die Dankbarkeit der Frauen für den von den Männern während der Katastrophe gezeigten Heldennut ausdrücken soll. Es hat sich bereits ein Komitee gebildet, dem die vornehmsten Frauen New Yorks und Washingtons angehören.

* New York, 30. April. Das Testament des mit der Titanic untergegangenen Obersten Astor ist gestern hier geöffnet worden. Oberst Astor vermacht seinem Sohn ein Vermögen von 240 Millionen Mark, während seine Tochter Muriel die Summe von 60 Millionen Mark erhält. Sollte aus der zweiten Ehe des Obersten Astor noch ein Kind hervorgehen, so erhält dieses Kind die Hälfte des Erbes seiner Tochter Muriel, also 30 Millionen Mark.

Handelsteil.

Leer, 1. Mai. Angetrieben waren zum heutigen Viehmarkt 615 Stück Rindvieh, 3 Käber, 19 Schafe, 120 Lämmer, 120 Schweine und eine Ziege. Der Verkehr war von Händlern und Landeuten gut. Der Handel in besten hochtragenden Kühen war bei hohen Preisen recht gut, im übrigen schleppend. Schafe teuer, in Lämmern flatter Handel bei hohen Preisen. In Schweinen mittelmäßiger Handel bei gedrückten Preisen. Fette Schafe kosteten 40 bis 70 M., Milchschafe 30 bis 50 M., hochtragende Kühe 1. Sorte kosteten 500 bis 650 M., 2. Sorte 400 bis 450 M., geringere hochtragende Kühe 300 bis 350 M. In Rindern war große Nachfrage bei geringem Antriebe. Frischmilch Tiere kosteten 350 bis 500 M. Bullen zur Zucht je nach Alter 250 bis 380 M., 1- bis 2-jähriges Jungvieh 200 bis 300 M., Lämmer 7 bis 12 M., Schweine, vier bis sechs Wochen alt, 10 bis 16 M., Käufer 30 bis 32 M.

Antlicher Marktbericht vom Magervieh Hof in Friedrichsfelde.

Schweine- und Ferkelmarkt am Mittwoch, 1. Mai. Auftrieb: 4049 Schweine, 110 Ferkel. Verkauf des Marktes: Mittelmäßiges Geschäft, Preise gedrückt, schwache Käufer lebhaft. Es wurden gezahlt im Engros-handel für Läufer Schweine, 7 bis 8 Monat alt, Stück 46 bis 59 M., 5 bis 6 Monat alt, Stück 35 bis 45 M., Ferkel, 3 bis 4 Monat alt, Stück 26 bis 34 M., Ferkel, 9 bis 13 Wochen alt, Stück 20 bis 25 M. Die Direktion des Magervieh Hofes.

Bremer wöchentlich Marktbericht über Futtermittel und ausländisches Getreide.

Bremen, 1. Mai.

An den Getreidemärkten spricht man fast nur von der Dardanellen-Sperre und ihren Folgen. Die Unsicherheit darüber, was werden wird, hält das Geschäft in engen Grenzen; besonders der Handel in Futtermitteln

leidet schwer unter der Sperre. Niemand weiß mit Bestimmtheit, ob die Annullierungen der laufenden Kontrakte per April-Abladung von Südrussland und per Mai-Lieferung zu Recht bestehen oder nicht. Inzwischen dauert die Sperre fort. Eine baldige Aufhebung ist zwar in Aussicht, doch steht bislang noch die bindende Zusicherung der Türkei. Auf eine Wahrscheinlichkeit hin will niemand gern Geschäfte machen. So kommt es, daß in der Hauptsache nur greifbare Gerste und bald fällige Partien, die von Indien und Marokko unterwegs sind, Käufer finden, naturgemäß zu sehr hohen Preisen. Je länger die Sperre dauert, desto knapper und teurer wird greifbare und nahe Ware, denn die Schweine müssen zu fressen haben und lassen sich nicht vertrösten, bis die Dardanellen-Sperre beseitigt und die Frage der Kontrakterfüllung gelöst ist. Gegenüber dem Angebot auf spätere Lieferung verhält man sich abwartend, in der Hoffnung, daß jeder Tag eine Entscheidung bringen und der Unsicherheit ein Ende machen kann. Einsteilen finden selbst stark ermäßigte Offerten per Mai- und Juni-Abladung keine Beachtung. Die stetige Verteuerung von greifbarer Futtermittel hat es mit sich gebracht, daß Gram-Erbien mehr begehrt werden. Auch hat sich ein etwas lebhafteres Geschäft in Mais aufgemacht. Man befürchtet, daß die anbauende Trostheit der Weiden schadet. Dadurch ist der Anstoß zu einem härteren Eingreifen der Käufer gegeben. Für Hafer erhält sich regelmäßige Bedarfsfrage; mangels Material finden jedoch nur kleine Umsätze statt. Bevorzugt sind schöne deutsche und kanadische Haferarten. In Weizen fehlt es zwar nicht an Anregung durch preiswertes Angebot von Argentinien, Nordamerika und Indien, doch zeigt sich bei den Mühlen unter dem Einflusse der schwandenden amerikanischen Terminbörsen wenig Kaufkraft. Außer kleinen Abschüssen in indischem Weizen dürfte kaum irgend welches Geschäft zu verzeichnen sein. Die Forderungen für Roggen sind erhöht, doch bewegt sich das Geschäft in den allerengsten Grenzen. Es fehlen Angebot und Nachfrage vor irgend welcher Bedeutung.

Seute aber stellen sich die Waagen-Preise wie folgt:

| für gesunde südrussische Futtermittel | | |
|---|-------|--|
| greifbare Ware | 190 M | |
| p. Juni-Lieferung | 172 M | |
| p. Juli-Lieferung | 172 M | |
| p. August-Lieferung | 162 M | |
| p. September-Lieferung | 148 M | |
| p. Sept.-Jan.-Lieferung verbl. | 140 M | |
| ab Unterweiserhafen, | | |
| für indische Gerste | | |
| in greifbarer Ware | 180 M | |
| p. April-Dampfer-Abladung | 176 M | |
| p. Mai-Dampfer-Abladung | 168 M | |
| p. Juni-Dampfer-Abladung | 164 M | |
| für Marokko-Gerste | | |
| aus fälligem Dampfer | 187 M | |
| ab Unterweiserhafen | | |
| per 1000 Kg. unzerzollt, zwei Monat Akzept, Säcke zum Füllen sind franco zu stellen. Der Preis erhöht sich pro 1000 Kg.: für leihweise Sackbezüge um 1 M. und für Lieferung ab Bremen Freibeitz (anstatt ab Unterweiserhafen) um etwa 1 M. Der Zoll beträgt 13 M. pro 1000 Kilogramm. | | |

Berlin, 1. Mai. (Antliche Preisstellung der Berliner Produktenbörsen. Preise in Mark für 1000 Hgr. frei Berlin netto Kasse.)

| | v. Schluß | 12.15 | 1.15 | Schluß |
|--------|-----------|--------|--------|--------|
| Weizen | Mai | 234,50 | 234,00 | 235,10 |
| | Juli | 232,50 | 231,75 | 231,75 |
| | September | 211,25 | — | 210,75 |
| Moggen | Mai | 199,00 | 199,50 | 199,75 |
| | Juli | 200,25 | 201,25 | 201,50 |
| | September | 181,50 | — | 182,25 |
| Hafer | Mai | 202,00 | 202,25 | 202,25 |
| | Juli | 203,00 | 203,50 | 202,75 |
| | September | — | — | — |
| Mais | Mai | — | — | — |
| | Juli | — | — | — |
| | September | — | — | — |
| Rüböl | Mai | 65,50 | — | 66,40 |
| | Oktober | 66,70 | — | 66,90 |

Sparkasse der Stadt Jever.

| | |
|---|--------------|
| Bestand der Einlagen am 1. April 1912 | 129 798,97 M |
| Im Monat April sind: | |
| neue Einlagen gemacht | 12 219,24 „ |
| dagegen an Einlagen zurückgezahlt | 20 907,68 „ |
| somit Bestand der Einlagen | |
| am 1. Mai 1912 | 121 105,53 „ |
| Bestand der Aktiva (zinslich belegte Kapitalien und Kassebestand) | 122 536,84 „ |

Meteorologische Station Jever.

Die Beobachtungen im Monat April zeigten große Gegensätze. Den höchsten Barometerstand hatten wir am 22. mit 74,1, den niedrigsten am 8. mit 38,3, eine Differenz von 35,8. Das Thermometer zeigte am 20. April 19,8 Grad, am 3. nachts -1,0 Grad, eine Differenz von 20,8 Grad. Schnee gab es an vier Tagen, Regen im ganzen 43,2 Millim. Der Wind kam vorwiegend aus Osten und Nordosten, von 90 Beobachtungszeiten ergaben 43 die genannte Richtung. An den Sturmtagen vom 8. und 9. April war er allerdings N. und NW.

Neu! Gratis lachende Puddingform

(patentamtlich geschützt)



gegen Einsendung von 150 aus-
geschnittenen Prämien-Bons des
echten
HANSA-Backpulvers
HANSA-Puddingpulvers
HANSA-Vanillinzuckers
usw.
Höchstoriginell! Grosse Ueber-
raschung für jeden Tisch! Kann
von keiner anderen Seite ge-
boten werden. Deshalb aus-
drücklich „echt Hansa“ ver-
langen! Marke Hansa - die
Vertrauensmarke.

Prämien-
verzeich-
nisse
überall
umsonst
erhältlich.

Amtliche Anzeigen.

Amtsverbandsache.

Sinkerbrodenverkauf

beim Wärrterhaus, Chauffee
Jever, Wittmund, Sonnabend
den 4. Mai nachm 6 Uhr ge-
gen Barzahlung.

Im Auftrage
des Amtsvorstandes.
H. Gabben.

Gemeindefache.

Vom 15. Mai ab findet die
Abfahrt des Fährdampfers nach
Wangeroo von Harle anfang
von Friedrichschleuse aus statt.

Gleichzeitig tritt der Sommer-
fahrplan und der Tarif der
Großherzoglichen Eisenbahn-
Direktion an Stelle des Winter-
fahrplans bezw. des Tarifs der
Gemeinde Wangeroo in Kraft.
Wangeroo, 1. Mai 1912.

Der Gemeindevorstand.
Wittenberg.

Schulsache.

Vom 1. Mai d. J. an sind
die Kinder aus den ersten vier
Häusern am Mederns-Alten-
deich, von Mederns an gerech-
net, ferner diejenigen aus den
Häusern südlich der Amts-
chauffee Mederns-Funnens bis
zur Gemeindefaehse, die nach
Funnens führt, endlich die
Kinder aus sämtlichen Häusern
der Ortschaft Funnens nach
Mederns in die Schule zu
schicken, welches den Beteiligten
hierdurch bekannt gemacht wird.
Sohenkirchen, 30. April 1912.
Der Schulvorstand:
F. Kammen.

Bermischte Anzeigen.

Gelegenheitskauf.

1 Blüchjofa, rot, fast neu, 1
Kleiderichrant, 1 Regulator, 1
Stubentisch, 1 K. Stubenofen,
1 Sportwagen, 1 Waschichrant,
2 Bettstellen mit Matrasen, 1
gr. Koffer v. Holz, 1 Küchen-
ichrant, 1 Küchentisch, 4 Stühle,
1 gut erhaltenes Fahrrad, 2
Käuferschneide unter der Hand
billig zu verkaufen.
Gr.-Dütem. Karl Janßen.

Verkaufe 2 beste

Milchkühe.

Gr.-Münchhausen. D. Becker.
2 Weidkühe
zu verkaufen. H. Peters.

Ein Zimmer- und Maurer-
gefelle gesucht.

J. V. Engelbarts.
Jever, Schlachte.

Gesucht auf sofort ein solider
Hausknecht für Ausspann.
Blauestraße G. Harms.

Gesucht ein ordentlicher Knecht
von 17 bis 18 Jahren.
Gr.-Neßhausen. B. Busma.

Gesucht auf sogleich ein
Knecht
von 15 bis 17 Jahren.
G. Jütting-
Altengroden bei Skaar.

Gesucht auf sogleich eine
Haushälterin für eine
Landwirtschaft. Näheres bei
Buddenberg, Rüttringer Hof.

Junges Mädchen
für eine Wirtschaft auf dem
Lande gesucht
Restaurant Bremer Schlüssel.
Sengwarden

Nordseebad Wangeroo.
Gesucht zur Saison 2 Zimmer-
mädchen, 1 Küchenmädchen, 1
Wahsmädchen, 1 Laufbutche.
Hotel Penten.

Suche auf sofort einen ord-
entlichen Knecht im Alter von
15 bis 18 Jahren.
Wenno Gummels.
Langwerth.

Malergehilfen für Wangeroo
steht ein Carl J. Popken.
Melbung in Wangeroo,
Jürgens Hotel.

Leitende Persönlichkeit.
Zur selbstständigen Führung
unseres Unternehmens suchen
wir Herrn mit tadellosem Ruf
und la. Referenzen. Branche-
kenntnisse nicht erforderlich, da
die Einarbeitung von uns aus-
geht. Bei energ. Tätigkeit
ist ein Geh. von ab. 10000 Mk.
pro Jahr, eziel. Die Betriebs-
kosten sind nur geringe,
außer. werd. f. Büro ufm. 800
Mk. jährl. Spesen vergüt. Selbst-
reflektantmüßig. e. eig. disponib.
Barkapital von 3. b. 4000 Mk.
verfügen. Off. m. ausführlich.
Bericht (Altersang.) sind zu
richten an Feinr. Eisler, Berlin,
S. W. 48, unt. E. 2266

Junger Tischlermeister sucht
per sofort Tischlerei oder Raum
dazu zu kaufen oder zu mieten.
Offerten unter A. B. T. 311
hauptpostlagerend Leer erbeten.

Junger Lehrer sucht zum
6. Mai möblierte Wohnung
(Stube und Kammer), am lieb-
sten mit voller Pension. Offer-
ten unter K 4 möglichst bis
Freitag an die Exp. d. Bl. erb.

8 Stück vorgemerkte Dämmer
zu verkaufen.
Garms. J. S. Janßen.

Eine sehr gut erhaltene
2schläf. Bettstelle mit Matrasen
zu verkaufen.
Wasserpoststr. 76.

Zu verkaufen
zwei schöne, wenig gebrauchte
Nachelöfen mit Dauerbrand-
eintrag, sehr billig. Schaden.
Münchhausen, Peterstr. 15.

1 Hausen Pferde- und Kuh-
dünger zu verkaufen.
Münchhausen II, Borgwardt.
Neuengroden 115.

Habe noch 300 Pfund Gras-
samen von alten Weiden mit
Kammgras vermischt zu ver-
kaufen.
Hooftel. H. Feddermann.

Gebe Bruteier von Bronze-
Puten ab pro Stück 50 Pfg.
Sanderfeldich. E. B. Lohse.

Nehme noch Hornvieh in gute
Weide an. Johs. Gerdes.
Ridder bei Lettens.

Zu kaufen gesucht.
Ein dreiteiliges Fenster, ca.
2 m hoch, 1 1/2 m breit. Anmel-
dung erbittet
Jever, alter Markt 372.
B. Oltmanns.

Gesucht nach Gmden auf
sogort 2 Malergehilfen.
Näheres bei Gastw. Peters,
Birnbaum.

Verloren ein Paket mit Kor-
sett und Strümpfen in den
Anlagen. Bitte um Rückgabe
in der Exped. d. Bl.

Die Beleidigung, die ich gegen
den Arbeiter H. Oltmanns und
Familie zu Hoffhausen ausge-
sprochen habe, nehme ich hiermit
als unwahr zurück.
Hoffhausen. Emilie Oltmanns.



Vorteilhaftes Angebot.

Auf einer Reise nach Berlin hatte ich Gelegenheit, einen
großen Posten
Herren- und Knaben-Anzüge,
zweireihig, hochmodern,
sowie einen großen Posten

Schuhe, schwarz und braun,
billig einzukaufen und gebe daher wegen Ueberfüllung des
Lagers dieselben zu jedem annehmbaren Preise wieder ab.
Ferner liegt ein großer Posten

Uhren und Ketten,
verfallene, zum Verkauf und werde diese spottbillig verkaufen.
Ein jeder überzeuge sich nicht nur von der Ausstellung
der Fenster, sondern beehle sich das große Lager.

S. Reischer,

Heppens in Oldenburg, Tonndiechstr. 4.
Bitte genau auf den Namen zu achten.

Zu Mai-Einkäufen

empfehle schwarze u. farbige Kleiderstoffe, Zeteler Baumwoll-
zeug zu Kleidern, Schürzen und Kitteln, Boye und Flanel,
Tisch- und Schlafdecken, Schirme in Seide u. Zanella, Kattun,
Bettzeug in Atlas und Drell, Bettfedern und Daunen in dop-
pelt gereinigter schöner Ware, Anzüge für Herren, Jünglinge
und Kinder in extra Qualitäten und guter Arbeit. Sämtliche
Arbeitsachen, als Jackets, Hosen und Westen in Buckskin,
Wanckelher, Leder u. Zwirn, Semden, Jumper, Kittel, Strümpfe,
Socken. Billige Preise, streng reelle Bedienung.

Garnierte Damen- und Kinderhüte
sind in einer Auswahl von 200 Stück vorrätig. Damenhüte
von 150 Mk. bis zu 15 Mk. Kinderhüte von 50 Pfg. an.
Sport- und Gartenhüte von 75 Pfg. an.

Brautfränze und Brauschleier, Garnierstoffe, Federn, Band
Sachen werden mit dem kleinsten Nutzen abgegeben. Alte Hüte
werden billigt modernisiert.

Jever, Schlachtestr. Ludw. Bloh.

Sämtliches Arbeitszeug

kaufen Sie am besten bei
Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Für angehende Haushaltungen und zu Frühjahrs-Einkäufen

empfehle in größter Auswahl
Messer und Gabeln, Brot-, Schlacht- und Gemüse-
messer, Gß- und Vorlegelöffel, Teebretter, Brot-
körbe, Kaffee- und Teedosen, Brotschneide-, Messer-
putz-, Hack- und Reibemaschinen, Tafelwagen, Kaffee-
mühlen, Ruchentrommen, Emaille-, Kidel- u. Blech-
waren, Bürstenwaren, Holzwaren, Korbwaren,
Nermel- und Plättbretter, Trittleitern, Garderobe-
und Handtuchhalter, Holz-Servierbretter, Gß-Garde-
roben, Topfborden, Bauerntische, Waschbretter,
Gardinenkästen, Zugrolleinrichtungen usw.
Jever, Neuestraße. Gerh. Müller.

Das Beste in **Steppdecken** in ganz neuer Herstellung, Damenfüllung, Wollfüllung, Baumwollefüllung.

Neu eingerichtete bedeutend vergrößerte Abteilung für

Lieferung von Aussteuern,

fertige Bettwäsche jeder Art, Tischwäsche, fertige Leibwäsche einfach und feinst. ..

A. Mendelsohn.

Lieferung v. Betten in jedem Preise, reell u. so gut nur möglich, Verwendbarkeit nur gereinigter, vornehmlich hier, rein. Gänsebaunen, das Beste was es gibt.

Öffentliche Wählerversammlungen

in Sommerfeld Sonntag den 5. Mai nachm. 3 1/2 Uhr im Schuppen des Herrn E. Willms, in Hohenkirchen Sonntag den 5. Mai abends 8 Uhr im Saale des Herrn Peters.

Tagesordnung:

Die bevorstehende Reichstagswahl.

Referent: **Paul Hug**, Kandidat der sozialdemokratischen Partei.

Möbel:

Alscherschränke, Küchenschränke, Küchentische, Waschtische, Kommoden, Bettstellen

mit und ohne Matratzen empfiehlt **gut und billig**

Fr. Popken, Möbel und Dekoration, Jever, am Markt.

Sofas

in nur dauerhafter Ausführung und großer Auswahl.

Fr. Popken, Möbelgeschäft, Jever, am Markt.

Spiegel

mit guten Gläsern zu billigen Preisen.

Fr. Popken, Möbelgeschäft.

Stühle

in enorm großer Auswahl und billigen Preisen.

Fr. Popken, Möbelgeschäft.

Teppiche, Gardinen, Tischdecken, Portieren, Nouveaux usw.

empf. in nur aparten Mustern

Fr. Popken, Möbel und Dekoration, Jever, am Markt.

Neu!

Flanellartige Normalhemde,

haltbarer und gesünder wie die früheren. Nur bei

Jever, Moritz Moses.

| Farben: | Pfd. | 35 Pfg. |
|---|------|---------|
| Blauweiß | 40 | " |
| Rosaweiß | 20 | " |
| Blaugrün | 40 | " |
| Chromgrün | 40 | " |
| Chromgelb | 50 | " |
| Schüttgelb | 30 | " |
| Oker | 15 | " |
| Umbra | 15 | " |
| Grün Schwarz | 15 | " |
| M n nige | 35 | " |
| Mahagonibraun | 25 | " |
| Bismarckbraun | 20 | " |
| Rehbraun | 20 | " |
| Rienruß | 45 | " |
| Kaltgrün | 25 | " |
| Kreide, gem. | 05 | " |
| Königsrot | 15 | " |
| Blau | 45 | " |
| Blauweiß i. Del. | 40 | " |
| Leinöl, Sikkativ, Lacke, Terpentinöl, Pinsel usw. | | |

Arenz-Drogerie.

Ziehung 12., 14., 15., 17. u. 18. Mai

Geld-Lotterie

zum Ausbau der Veste COBURG

Los 3 Mk. 30 Pfg. extra.
17 553 Gewinne: Bar ohne Abzug Mk.

360000

Ausgewinn: Bar Geld Mark:

100000
50000
10000
5000

Coburger Lose

zu haben bei **Königl. Einn. Schwabe.**

Zur Frühjahrs-Saison

empfehle ich die bekanntesten und besten Marken in Anker-, Diamant-, Panther- u. Wanderer-Fahrrädern, sowie Wanderer-Motorräder.

Jever, Ed. F. C. Duden.

Erhält heute eine Doppel-Ladung

ff. helles Lagerbier

aus der Wilhelmshavener Aktien-Brauerei. Verkaufte das Geköhlter, solange der Vorrat reicht, zu 19 Mk. Bei größerer Abnahme billiger.

Jever, D. Christophers, Telephon 313.

Mein Lager fertiger Schuhwaren

hietet zu Mai-Einkäufen

die größte Auswahl

in extra festen handgearbeiteter, langen und halblangen **Drop-Kiefern, Militär- und Schafstiefeln**, hohen und niedrigen **Ackerstiefeln**, sowie auch besseren in **Chevreaux und Vorkass**, Damen-, Herren- und Kinderstiefeln und Schuhen in allen modernen Formen bei billigster Preisstellung.

Jever, G. Alverichs Wwe.
St. Annenstr. 94.

Am 1. Mai d. Js. haben wir das bisher von Herrn J. G. Horsch in Jever geführte

Kommissionslager

unserer Weine und Spirituosen

Herrn Johann Lampe

in Jever übertragen.

Wir bitten das bisher Herrn Horsch und uns geschenkte Vertrauen unserer Firma auch ferner zu erhalten und ebenfalls auf Herrn Lampe zu übertragen.

Oldenburg, den 1. Mai 1912.

Schaefer & Addicks,
Großherzogliche Hofweinhändler.

Gesangverein

Rüstringer Liedertafel,

— Münsteriel. —

Am 2. Juni findet die

Jubelfeier

des fünfzigjährigen Bestehens statt.

Buden- und Karussellbesitzer wollen sich im Vereinslokal bei G. Wiggers melden.

Einer sagt es dem andern,

daß man die fertigen

Herren-Anzüge

nirgends besser kauft als bei

Jever, Neuestr. B. Dettmers.

Sillenstede.

Mit dem heutigen Tage übernahm ich das bislang von Herrn Aug. Oldemann betriebene

Kolonial-, Kurz- und Eisenwarengeschäft.

Indem ich gute und zuvorkommende Bedienung verspreche, bitte ich um gütigen Zuspruch.

Georg Jünemann.

Frischer Spargel.

Carl Breithaupt.

Patent-Matratzen

liefert zu jeder Bettstelle passend sehr billig

Fr. Popken, Möbelgeschäft, am Markt.

Holzrouleaux-Jalousien

in verschiedenen Farben und Mustern liefert fertig, für jedes Fenster passend, zu billigen Preisen

Fr. Popken, Möbel und Dekoration, am Markt.

Messing-Portierenstangen, Gardinenkästen, Zugeinrichtungen, Rosetten

gut und billig bei

Fr. Popken, Möbel u. Dekorationsgeschäft, am Markt.

Extra billiges Angebot!

Große Damen-Schürzen pr. Stück 1 Mk., elegante Damen-Gürtel pr. Stück 60 Pfg., lange, weiße und farbige Handschuhe Paar 25 Pfg.

Herm. Cohn, Hooksiel.

Wilh. Kramer, Zahntechniker, Jever, Schlosserstraße, Telephon 372.

Sprechstunden: Täglich von 9-1 u. 2-6 Uhr, Sonntags von 9-12 Uhr.

Geburtsanzeige

Durch die glückliche Geburt eines Sohnes wurden hoch erfreut

Jfenhausen, 1. Mai 1912.

Johann Wiener u. Frau Therese geb. Peters.

Todesanzeige.

Statt besonderer Anzeige. Heute entschlief unsere liebe treue Mutter

Katharine Tiarks

geb. Popken in ihrem 80. Lebensjahre. Die trauernden Kinder: Regierungsekretär Heinrich Kolbe und Frau Frieda geb. Tiarks, Schleswig; Emilie Tiarks, Hohenkirchen; Pastor Tiarks, Fedderwarden.

Hohenkirchen, 1. Mai 1912.

Beerdigung Montag den 6. Mai nachmittags 3 Uhr auf dem Friedhofe zu Hohenkirchen.